

**Baden-Baden-Sandweiler.** Koalitionsverhandlungen hin, Koalitionsverhandlungen her – was unterm Strich bei der Bildungspolitik herauskam, das war es, was die Eltern der Baden-Badener Schulkinder wissen wollten, als der Gesamtelternbeirat zu einer Infoveranstaltung mit den beiden Landtagsabgeordneten Beate Böhlen (Grüne) und Tobias Wald (CDU) in die Grundschule Sandweiler eingeladen hatten.

„Es ist die erste gemeinsame Veranstaltung mit Frau Böhlen“, verwies der CDU-Abgeordnete aus Ottersweier auf ein 140 Seiten umfassendes Vertragswerk, in dem alles geregelt sei. „Wir haben gerungen, nicht gestritten“, betonte er und machte deutlich, dass diese Verbindung mehr den Charakter einer Vernunfttete trage, als den der großen Liebe. Dennoch seien beide Parteien in vielen Punkten übereingekommen – auch bei der Bildung.

## Die Harmonie stimmt noch nicht ganz

Die Landtagsabgeordneten Böhlen und Wald diskutieren über Bildungspolitik

Ein deutlicher Trend gehe – letztlich aufgrund der Nachfrage von rund 70 Prozent der Eltern – hin zur Ganztagschule. Ob diese oder die offene Form verbindlich werde, entscheide die Schulkonferenz, erklärte Böhlen. Auch bei der Grundschulempfehlung hätten die Koalitionspartner sich aufeinander zubewegt. Ein Leistungsnachweis sei den jeweiligen Rektoren jeweils vorzulegen. Das, so mussten sich die beiden Abgeordneten beim geübten Schulterchluss vorhalten lassen, sei nicht wirklich eine Lösung. Denn nach wie vor hätten auch leistungsschwache Schüler Zugang zu höheren Schulen, was Probleme im Unterricht bereite.

Doch hier, betonte Tobias Wald, soll der leistungsorientierte Unterricht mit zehn zusätzlichen Pool-Stunden pro Zug Ausgleichsmöglichkeiten schaffen: „Die leistungsstarken Schüler werden noch besser gefördert und die anderen werden auch gefördert.“

Insgesamt gehe der Trend in Richtung „Kurze Beine, kurze Wege“ sowie Stärkung der Realschulen. Letztere sollen im Vergleich zu den Gemeinschaftsschulen zunächst die gleiche finanzielle Ausstattung bekommen wie Gymnasien und Werkrealschulen. Das gelte auch für die Klassenteiler. Wald und Böhlen kündigten zudem den technischen Ausbau der Schulen an. Sie sol-

len nicht nur Tablets erhalten, geplant sei, auch die Lehrer in den Qualifikationsprozess einzubinden.

Kritik gab es aus den Reihen der Zuhörer für die aktuellen Entwicklungen. Das Sitzenbleiben sei durchaus sinnvoll. Werde diese Regelung nun weiter zurückgefahren, sei beispielsweise nur schwer vorstellbar, dass ein Kind in der sechsten Klasse aufhole, was es in der fünften nicht gelernt habe.

Das fordere Lernbereitschaft, genau wie sie in der neuen Landesregierung zum Zuge kommen müsse, damit die Statements ein klein wenig besser zusammenpassten. Daran kranke es bei der Wald-Böhlen-tête-à-tête-Premiere

noch ein wenig. „Die Realschule ist die neue Sandwich-Schule zwischen Werkrealschule und Gymnasium“, erklärte der Abgeordnete. „War sie schon immer“, korrigierte Böhlen.

Eine Lanze fürs Handwerk und die duale Ausbildung will sie brechen, er will den Eltern alternative Bildungswege zum Abitur aufzeigen, und das schon in der Grundschule. Dabei sei nicht zu vergessen, auch die Ausbildung der Lehrer in den Fokus zu nehmen, kam die Kritik aus dem Publikum, das außerdem forderte, die ehemals gekürzten Kontingenzstunden für die G-6-Schüler wieder einzurichten.

Vor allem aber sorgten sich die Betroffenen darüber, wie denn die vielen von der Regierung angekündigten parallelen Förderungen angesichts räumlicher und personeller Engpässe zu bewerkstelligen seien.

Christiane Krause-Dimmock